

Jahresbericht 2020

mit Halbzeitbilanz 2017-2020

NCD Nationale Strategie Prävention
nichtübertragbarer Krankheiten
(NCD-Strategie) 2017-2024
www.bag.admin.ch/ncd



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Fokus Kinder- und Jugendgesundheit

Beitrag zur Strategie

2030

Santé • Gesundheit • Sanità • Sanadad

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit (BAG),
Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren (GDK), Gesundheitsförde-
rung Schweiz (GFCH)

Publikationszeitpunkt: Mai 2021

Sprachversionen: Diese Publikation steht auch in
französischer Sprache zur Verfügung.

Quelle Titelbild: [www.prevention.ch/André Scheidegger](http://www.prevention.ch/André_Scheidegger)

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Postfach, CH-3003 Bern
Telefon: +41 (0)58 463 88 24
E-Mail: ncd-mnt@bag.admin.ch
Internet: www.bag.admin.ch/ncd

Teil 1

Jahresbericht 2020

5 Einleitung

6 Stand der Umsetzung von Strategie
und Massnahmenplan

1. Massnahmenbereich

8 Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung
und Prävention

2. Massnahmenbereich

11 Prävention in der Gesundheitsversorgung

3. Massnahmenbereich

13 Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

Querschnittmassnahmen

15 Bereichsübergreifende Massnahmen

17 Zusammenarbeit mit den Umsetzungspartnern

18 Ausblick

Teil 2

Halbzeitbilanz 2017–2020

20 Zahlen zur Halbzeitbilanz

21 Bilanz der Trägerschaft

22 Bilanz von Partnern

Teil 1

Jahresbericht 2020

Einleitung

Im Rahmen der Strategie Gesundheit2020 hat der Bundesrat entschieden, die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung zu intensivieren. In der Folge haben das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) und die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) gemeinsam eine Strategie sowie einen Massnahmenplan erarbeitet, um die Herausforderung der zunehmenden nichtübertragbaren Krankheiten in der Schweiz anzugehen. Im Jahr 2016 haben Bundesrat und Dialog Nationale Gesundheitspolitik (NGP) die **Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017-2024 (NCD-Strategie)** und den dazu gehörenden Massnahmenplan verabschiedet. Der **Massnahmenplan** enthält die Massnahmen von Bundesstellen, Kantonen/GDK und GFCH.

Wo es Sinn macht, werden die Massnahmen der NCD-Strategie in Koordination mit jenen der Nationalen Strategie Sucht 2017-2024 und dem Bereich «Psychische Gesundheit» umgesetzt.

Einen wichtigen Beitrag an die Umsetzung der NCD-Strategie leistet die Schweizer Ernährungsstrategie 2017-2024, die das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) erarbeitet hat. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Schweizer Ernährungsstrategie und den dazu gehörenden Aktionsplan im Jahr 2017 verabschiedet.

Im Jahr 2020 war die Bewältigung der Coronavirus-Pandemie das zentrale Thema. Es ging darum, die Menschen im Lockdown mit Tipps für einen gesunden Lebensstil zu unterstützen und Beratungsangebote zur Verfügung zu stellen (z.B. bei psychischen Belastungen). Nichtübertragbare Krankheiten (NCD) erhöhen das Risiko massgeblich, schwer an Covid-19 zu erkranken. Umso wichtiger ist es, in Zeiten von Covid-19 einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu pflegen.

Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan

Die NCD-Strategie wird seit Anfang 2017 umgesetzt. Neben der Trägerschaft (Bund (BAG), Kantone/GDK, GFCH) sind zahlreiche Akteure in den Bereichen «Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention», «Prävention in der Gesundheitsversorgung» und «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» involviert. In dieser Publikation setzt die Trägerschaft zwei Schwerpunkte: wichtige Ergebnisse aus der Umsetzung der NCD-Strategie im Jahr 2020 und Bilanz nach vier Jahren Umsetzung. In Teil 2 zur Halbzeitbilanz thematisiert sie zudem die Zwischenevaluation der Strategie und den angepassten Massnahmenplan für die Jahre 2021-2024.

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Coronavirus-Pandemie nicht alle Aktivitäten wie geplant umgesetzt werden. Die Umsetzung einiger Projekte verzögerte sich und einige Anlässe wurden auf das Jahr 2021 verschoben.

Fokus Kinder- und Jugendgesundheit

Die Umsetzung der NCD-Strategie, der Nationalen Strategie Sucht sowie der Massnahmen im Bereich «Psychische Gesundheit» erfolgen seit 2018 unter einem jährlichen Themenschwerpunkt. Damit sollen die Akteure für bestimmte Themen und Zielgruppen sensibilisiert werden.

Im Jahr 2020 wurde die NCD-Strategie unter dem **Themenschwerpunkt «Kinder- und Jugendgesundheit»** umgesetzt. Dazu wollte die Trägerschaft der NCD-Strategie zusammen mit weiteren Akteuren im Juni 2020 eine Stakeholderkonferenz durchführen. Wegen der Pandemie wurde diese auf das Jahr 2021 verschoben.

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium hat im August 2020 den Nationalen Gesundheitsbericht 2020 mit Zahlen und Fakten zur Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz präsentiert. Der Bericht zeichnet insgesamt ein erfreuliches Bild. Zwar leben zwei von zehn Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entweder mit einem chronischen Gesundheitsrisiko, einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung. Trotzdem fühlen sich rund neun von zehn Kindern und Jugendlichen gesundheitlich gut oder sehr gut. Handlungsbedarf besteht laut Bericht hauptsächlich im Schliessen gewisser Daten- und Wissenslücken wie beispielsweise zu den Auswirkungen von digitalen Medien auf Kinder und Jugendliche oder zu Bedarf und Angebot an psychotherapeutischen Behandlungen.

Des Weiteren publizierte das BAG zwei spectra-Ausgaben zum Themenschwerpunkt: «Schule und Gesundheit» (Januar 2020) und «Kinder und Jugendliche» (September 2020).



Bericht «Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene»
Webseite: www.gesundheitsbericht.ch

Für die Jahre 2021-2022 hat die Trägerschaft weitere Themenschwerpunkte festgelegt: bis September 2021 weiterhin «Kinder- und Jugendgesundheit», ab Oktober 2021 «Gesundheit im Erwachsenenalter», ab April 2022 «Gesundheit und Umwelt/ Umfeld». Die Dauer der Themenschwerpunkte wurde wegen der Coronavirus-Pandemie angepasst.

Nachfolgend sind pro Massnahmenbereich der NCD-Strategie die wichtigsten Aktivitäten aufgeführt, die bis Ende 2020 umgesetzt wurden. Pro Massnahmenbereich erfolgt zudem ein Ausblick auf den Schwerpunkt im Jahr 2021.

1. Massnahmenbereich

Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention

Im Massnahmenbereich 1 liegt der Fokus auf kantonalen Präventionsprogrammen und Projekten in den Bereichen Alkohol, Tabak, Ernährung und Bewegung sowie psychische Gesundheit. Im Jahr 2020 hat die Trägerschaft weitere Grundlagen für Präventionsprogramme und -projekte entwickelt (z.B. harmonisiertes Gesuchsformular für Projektfinanzierung). Für Mai 2020 hatte die Trägerschaft zwei regionale Austauschplattformen für Kantone geplant. Auf Wunsch der Kantone war sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie das Thema «Digitalisierung und Jugendliche» traktandiert. Wegen der Coronavirus-Pandemie wurden die beiden Anlässe auf März 2021 verschoben (www.bag.admin.ch).

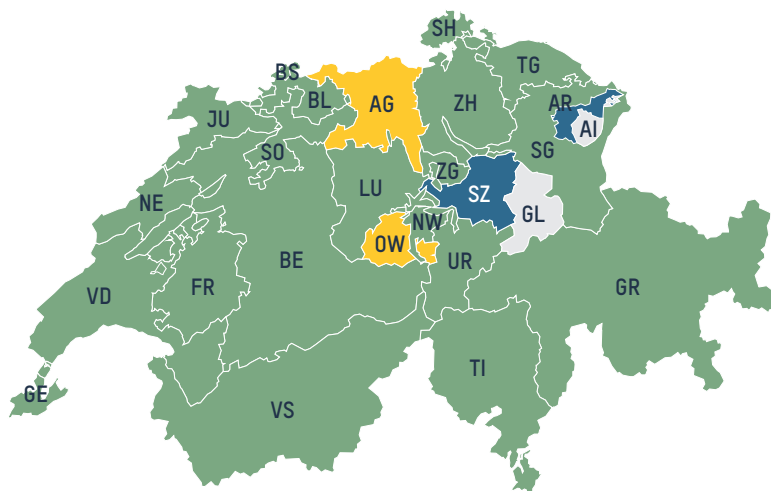
Umsetzung von kantonalen Präventionsprogrammen

Im Jahr 2020 setzten 24 Kantone mit Unterstützung von GFCH ein kantonales Aktionsprogramm (KAP) in den Bereichen «Ernährung und Bewegung» oder «Psychische Gesundheit» um (s. Abbildungen). Davon setzten 18 Kantone ein KAP in beiden Bereichen und für beide Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» und «Ältere Menschen» um. Die Verträge aller Kantone mit GFCH, die Ende 2019 abgelaufen sind, konnten lückenlos erneuert werden. Im Jahr 2020 hat das Thema «Psychische Gesundheit» wegen den Folgen der Coronavirus-Pandemie an Wichtigkeit gewonnen. 15 Kantone setzten ein kantonales Tabakpräventionsprogramm um (zwei Kantone mehr als im Jahr 2019). 9 Kantone setzten ein kantonales Alkoholpräventionsprogramm oder einen kantonalen Aktionsplan um. 13 Kantone verfügten über ein multithematisches Suchtpräventionsprogramm und/oder ein risikofaktorenübergreifendes Präventionsprogramm (NCD/Sucht).

24 Kantone setzten ein KAP im Bereich «Ernährung und Bewegung» mit Unterstützung von GFCH um.

Abbildung: Übersicht KAP im Bereich «Ernährung und Bewegung»

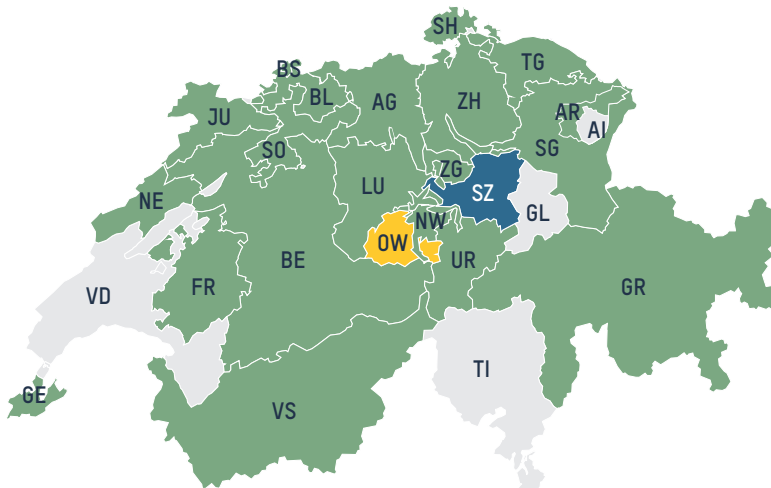
Kinder & Jugendliche	2
Seniorinnen & Senioren	2
Kinder & Jugendliche/ Seniorinnen & Senioren	20
Kein Programm	2



22 Kantone setzten ein KAP im Bereich «Psychische Gesundheit» mit Unterstützung von GFCH um.

Abbildung: Übersicht KAP im Bereich «Psychische Gesundheit»

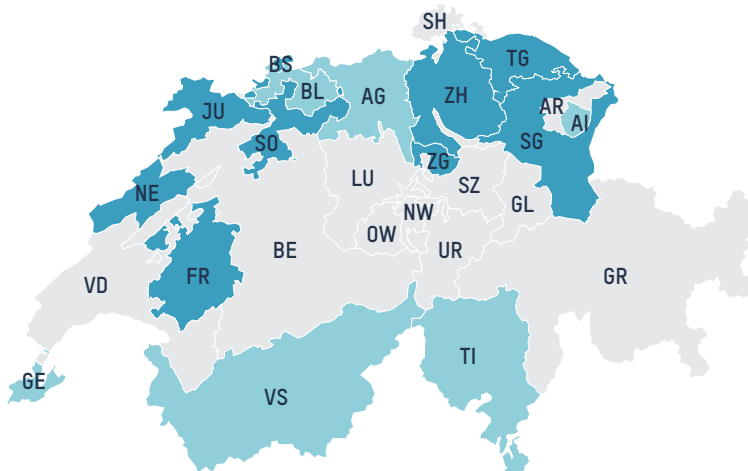
Kinder & Jugendliche	1
Seniorinnen & Senioren	1
Kinder & Jugendliche/ Seniorinnen & Senioren	20
Kein Programm	4



15 Kantone setzten ein kantonales Tabakpräventionsprogramm mit teilweise Unterstützung vom Tabakpräventionsfonds (TPF) um.

Abbildung: Übersicht Kantonale Programme im Bereich «Tabakprävention»

Programm ohne Finanzierung TPF	6
Programm mit Finanzierung TPF	9
Kein Programm, aber regelmässige Aktivitäten	11



Unterstützung bei der Weiter-/ Entwicklung von kantonalen Präventionsprogrammen

Eine Arbeitsgruppe aus GDK, GFCH, BAG und TPF hat einheitliche Vorgaben für kantonale Präventionsprogramme (kPP) erarbeitet. Sie hat die Gesuchsformulare und Eingabefristen für Projektfinanzierungsgesuche harmonisiert (www.gdk-cds.ch). Im April 2020 ist der Grundlagenbericht «Chancengleichheit in der Gesund-

heitsförderung und Prävention in der Schweiz» erschienen. Er enthält Begriffsklärungen, theoretische Einführungen und Praxisempfehlungen. Im Juni 2020 wurde mit den Kantonen der Bedarf an einem Online-Praxistool eruiert, um das Erfolgsfaktoren-Modell einzusetzen. Das Tool soll der Weiterentwicklung von kPP dienen und wird im Jahr 2021 erstellt.

Grundlagen im Bereich «Frühe Kindheit»

Seit August 2019 wird geprüft, wie Vernetzungsprojekte in der Schweiz am Vorbild der Frühen Hilfen und anderen erfolgreichen Praxisbeispielen aufgebaut und weiterentwickelt werden können. Wegen der Coronavirus-Pandemie ist die Dauer der Studie bis Ende Juni 2021 verlängert worden.

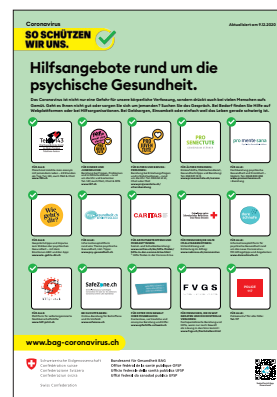
Das Staatssekretariat für Migration, GFCH und BAG haben das Netzwerk Kinderbetreuung bzw. den neu gegründeten Verein «Alliance Enfance» beim Weiterführen des Informations-Feed im Bereich «Frühe Kindheit» unterstützt (www.alliance-enfance.ch). Der Informations-Feed liefert regelmässig Beiträge im Website-Journal und auf Social-Media-Kanälen sowie Newsletter an die Dialogpartner. Die ausserordentliche Situation wegen der Pandemie ist durch ein Sonderformat berücksichtigt worden.

Prävention und Gesundheitsförderung in der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie hat den Alltag verändert. Deshalb wurden spezielle Massnahmen im Bereich «Prävention und Gesundheitsförderung» erarbeitet. Veröffentlicht wurden unter anderem Tipps zur Pflege sozialer Kontakte, zu Bewegung und Ernährung, zur Einrichtung im Homeoffice und zu Kontaktstellen bei Sorgen/Einsamkeit (www.bag.admin.ch). Das BAG arbeitete dabei intensiv mit nationalen Akteuren zusammen (z.B. Bundesamt für Sport, Netzwerk hepa.ch, Staatssekretariat für Wirtschaft, BLV, GFCH, Pro Mente Sana, Pro Juventute, Schweizer Verband Die Dargebotene Hand).

GFCH hat ebenfalls spezifische «Corona-Projekte» aufgegleist. In einem Corona-Ticker werden laufend Initiativen von Kantonen und NGO aufgelistet (www.gesundheitsfoerderung.ch). Für die Gesundheitsförderung im Alter hat GFCH gemeinsam mit

Kantonen, Projektträgern, Fachorganisationen und älteren Menschen corona-spezifische Handlungsempfehlungen formuliert und bewährte Praxisbeispiele gesammelt. Zudem unterstützte GFCH bestehende Beratungsangebote (z.B. Telefone 143 und 147) und lancierte Projekte zur Unterstützung von Eltern und Arbeitslosen.



Plakat des BAG «Hilfsangebote rund um die psychische Gesundheit»
PDF: www.bag.admin.ch

Schwerpunkt 2021

Zur Harmonisierung der Prozesse für die Projektfinanzierung durch GFCH, BAG und TPF werden weitere Prozesse vereinheitlicht (z.B. Schlussberichtvorgaben) und weitere Möglichkeiten überprüft (z.B. Gesuchseingabe über eine gemeinsame elektronische Plattform). Im Bereich «Frühe Kindheit» wird die Vorstudie für eine familienzentrierte Vernetzung unter Einbezug relevanter Praxispartner Ende 2021 abgeschlossen. Die Massnahmen im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie werden weitergeführt.

2. Massnahmenbereich

Prävention in der Gesundheitsversorgung

Der Fokus im Massnahmenbereich 2 liegt auf Menschen mit erhöhtem Risiko zu erkranken und auf Menschen, die bereits an einer nichtübertragbaren Krankheit, Suchtproblematik oder an einer psychischen Erkrankung leiden oder sich nach einer Behandlung befinden. Ziel ist es, die Prävention in der Gesundheitsversorgung über die gesamte Versorgungskette zu stärken. Dies fördert die Lebensqualität und Autonomie der Patientinnen und Patienten und vermindert den Behandlungsbedarf.

Projektförderung im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung»

Die Coronavirus-Pandemie hat die laufenden Projektumsetzungen und begleitenden Evaluationen im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (PGV) zum Teil stark beeinflusst. Die 32 Projektpartner haben teilweise neue oder angepasste Massnahmen durchgeführt, um die Projektziele erreichen zu können. GFCH gewährte Verlängerungen für die Projektumsetzungen und Evaluationen für maximal 12 Monate. Zudem haben GFCH und BAG in der dritten Förderrunde 13 Projekte aus den Bereichen NCD, Sucht und Psychische Gesundheit ausgewählt (www.gesundheitsfoerderung.ch). Davon fünf Projekte mit Fokus auf Suizidprävention wegen einer spezifischen Ausschreibung. Die 13 Projekte werden insgesamt mit rund 10,5 Millionen Franken über zwei bis vier Jahre unterstützt.

Name Projekt	Organisation	Bereich (NCD, Sucht, Psychische Gesundheit)
ASSIP Home Treatment: Kurzpsychotherapie nach Suizidversuchen in Form eines aufsuchenden Home Treatment	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern	NCD Psychische Gesundheit
AdoASSIP: Prävention von Suizidversuchen und Suiziden bei Adoleszenten	Psychiatrische Universitätsklinik Zürich	NCD Psychische Gesundheit
Angehörigen-Expert/innen in der psychiatrischen Versorgung	Vereinigung Angehöriger psychisch Kranker Bern	Psychische Gesundheit
Brückenbauer*innen für die psychische Gesundheit von Geflüchteten	National Coalition Building Institute Schweiz; Kompetenzzentrum Migration und psychische Gesundheit	Sucht Psychische Gesundheit
Es bewegt sich etwas in den Pflegeheimen!	Vereinigung Freiburgerischer Alterseinrichtungen	NCD Psychische Gesundheit
Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlichen Spitälern	Stiftung Selbsthilfe Schweiz	NCD Sucht Psychische Gesundheit
Recovery College Addictions	Groupement Romand d'Etudes des Addictions	Sucht Psychische Gesundheit
SERO – Suizidprävention: Einheitlich Regional Organisiert	Stationäre, ambulante und Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste der Luzerner Psychiatrie	NCD Psychische Gesundheit
SPIRIT: Scaling-up Psychological Interventions in Refugees In Switzerland	Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik	Psychische Gesundheit

Name Projekt	Organisation	Bereich (NCD, Sucht, Psychische Gesundheit)
Therapeutische Patientenschulung und Behandlungspfad Herzinsuffizienz	Spital Wallis	NCD
Verbreitung der ASSIP-Methode in der Westschweiz	Centre Neuchâtelois de Psychiatrie; Centre hospitalier universitaire vaudois	Psychische Gesundheit
WilaDina: Wir lassen Dich nicht allein	Psychiatriezentrum Münsingen AG	Psychische Gesundheit
1+1=3: Interprofessionelle Kooperation von Spitex und Suchthilfe	Fachverband Sucht	Sucht

Übersicht genehmigte Projekte im Jahr 2020

Grundlagen zur Prävention in der Gesundheitsversorgung

Das BAG hat mit GFCH einen Prozess lanciert, um das Grundlagendokument zu PGV anzupassen (www.bag.admin.ch). Die Erfahrungen aus der Umsetzung von PGV-Massnahmen während der letzten dreieinhalb Jahre sind in diesen Prozess eingeflossen. Die Überlegungen der Akteure aus dem Bereich PGV wurden im Rahmen eines Workshops abgeholt. Des Weiteren hat das BAG mit GFCH ein Konzept für ein Fachgremium PGV erarbeitet. Das Gremium formuliert Empfehlungen, Stellungnahmen und beteiligt sich an der Themendefinition für Ausschreibungen im Rahmen der PGV-Projektförderung. Es ersetzt Anfang 2021 das aktuelle Expertengremium zur PGV-Projektförderung.

SELF – Plattform zur Selbstmanagement-Förderung

Im Februar 2020 hat das BAG die Studie «Nachhaltige Finanzierung und Qualität in der Selbstmanagement-Förderung» veröffentlicht (www.bag.admin.ch). Anhand von 10 ausgewählten Fallbeispielen von Selbstmanagement-Angeboten zeigt die Studie erfolgreiche Lösungswege und «gute Praxis» in den Bereichen Nachhaltige Finanzierung und Qualitätsaspekte auf. Die Träger der Plattform SELF haben im November 2020 das dritte Forum SELF unter dem Titel «Gemeinsam auf Augenhöhe» durchgeführt. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie hat der Anlass virtuell stattgefunden.

Finanzierungsmöglichkeiten von Präventionsleistungen

Im Sommer 2020 hat das BAG Interface und Unisanté damit beauftragt, die Möglichkeiten der Finanzierung von PGV-Angeboten zu analysieren sowie mögliche Lücken und allfälligen Handlungsbedarf zu identifizieren. Auf dieser Grundlage sollen Vorschläge für weiterführende und nachhaltige Finanzierungslösungen von PGV-Angeboten im ärztlichen und nicht-ärztlichen Bereich erarbeitet werden.

Schwerpunkt 2021

GFCH publiziert im Frühjahr das weiterentwickelte Konzept der PGV-Projektförderung und lanciert im September 2021 die vierte Förderrunde. Zudem werden die ersten PGV-Projekte abgeschlossen. Das BAG publiziert im Frühjahr das angepasste Grundlagendokument zu PGV. Basierend darauf wird ein Leaflet erstellt. Im Bereich Selbstmanagement-Förderung bei NCD, Sucht und psychischen Erkrankungen werden im Frühjahr zwei Leitfäden zu den Themen Finanzierung und Qualität von Selbstmanagement-Angeboten veröffentlicht. Die Träger der Plattform SELF führen im November 2021 das vierte Forum durch. Ein Handbuch des BAG über Finanzierungslösungen für PGV-Angebote erscheint im Herbst.

3. Massnahmenbereich

Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

Der Massnahmenbereich 3 stärkt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. GFCH erarbeitet mit verschiedenen Branchen Angebote, um die Arbeitsumgebung gesundheitsförderlicher zu gestalten und die psychische Gesundheit der Lernenden zu verbessern. Verschiedene Ämter (u.a. BAG, SECO, BSV) erweitern ihre Aktivitäten im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und das BLV baut die Initiative actionsanté aus.

Entwicklung branchenspezifischer Lösungen im Bereich BGM

Für interessierte Betriebe aus der Branche «Gesundheit und Soziales» steht seit Mitte 2020 im Befragungstool «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis» das Modul «Langzeitpflege» inklusive Benchmarks, einem Handlungsleitfaden und Praxisbeispielen zur Verfügung (www.gesundheitsfoerderung.ch). Für die Branche «Gastronomie und Beherbergung» sollten die identifizierten Entwicklungsfelder und erste Lösungsansätze verfeinert werden. Wegen den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf diese Branche wurde von einem Direktkontakt abgesehen. Stattdessen hat GFCH den wissenschaftlichen Stand zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit weiter analysiert.

Gesundheit der Lernenden

Für einen gesunden Start der Lernenden ins Arbeitsleben hat GFCH das Angebot «Friendly Work Space Apprentice» (FWS Apprentice) entwickelt. Es ist ein Angebot für Berufsbildende zur Förderung der psychischen Gesundheit von Lernenden. Neben der App «FWS Experts» mit Themen rund um Happiness sowie Arbeits- und Freizeitsicherheit umfasst das kostenlose Angebot eine Webseite mit Informationen rund um die Lernenden und die Möglichkeit zu regelmässigem Erfahrungsaustausch und Weiterbildungen.



FWS Apprentice Experts App
Link: www.fws-apprentice.ch

Institutionelle Zusammenarbeit im Bereich BGM

Gemeinsam mit Schlüsselakteuren haben BAG, Staatssekretariat für Wirtschaft und Bundesamt für Sozialversicherungen die Plattform für institutionelle Zusammenarbeit im Bereich BGM weitergeführt. Eine Arbeitsgruppe hat eine Übersicht zur Schweizer Akteurslandschaft erstellt (www.bag.admin.ch). Daran anschliessend wird für Unternehmen eine Übersicht zu BGM-Angeboten erarbeitet. Eine weitere Arbeitsgruppe befasst sich mit der Synergienutzung im Bereich Aus- und Weiterbildungen. Ziel ist es, bestehende Angebote mit partnerspezifischen Themen zu ergänzen. Die Dreiländertagung (Schweiz, Deutschland, Österreich) musste aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf das Jahr 2022 verschoben werden.

Gesundheitsförderung zusammen mit der Wirtschaft

Durch freiwillige Aktionsversprechen verändern Unternehmen die Rahmenbedingungen im Bereich Ernährung und Bewegung so, dass die gesunde Wahl leichter fällt. Seit Herbst 2019 führt das BLV die Initiative actionsanté mit Fokus auf den Bereich Ernährung weiter. Im Jahr 2020 hat das BLV zusammen mit Unternehmen die freiwillige Lebensmittel-Kennzeichnung «Nutri-Score» in der Schweiz lanciert. Nutri-Score zeigt auf, wie ausgewogen ein Produkt auf einer Skala von A bis E zusammengesetzt ist (www.blv.admin.ch).

Seit Herbst 2019 richtet das BAG seine Aktivitäten im Bereich Bewegung ausserhalb von actionsanté aus. Für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Bereich Bewegungsförderung wählte das BAG gemeinsam mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft erste Themen und Projekte aus. Das BAG startete mit dem Bereich «Bewegungsfreundlich Planen/Bauen», von dem sich Unternehmen mehr zielgruppengerechte Information erhoffen.

Schwerpunkt 2021

GFCH erhöht Bekanntheit und Nutzung der Branchenlösung für die Langzeitpflege durch Sensibilisierungsmassnahmen, finanzielle Unterstützung und Partnerschaften (z.B. mit Spitex, Curaviva). Ebenso steigert sie die Bekanntheit des Angebots für Berufsbildende zur Förderung der psychischen Gesundheit von Lernenden. Im Bereich BGM setzen die Arbeitsgruppen ihre Arbeiten fort. Das BLV dehnt in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Salz- und Zuckerreduktion auf weitere Lebensmittelgruppen aus und überarbeitet die Schweizer Qualitätsstandards in Gemeinschaftsgastronomie im Setting Business. Im Bereich Bewegungsförderung wählt das BAG mit Experten weitere Projekte aus. Im Dezember 2021 erscheint beim Verlag «Hochparterre» ein Themenheft «Bewegungsfreundliche Raumplanung/Architektur».

Bereichsübergreifende Massnahmen

Die Querschnittmassnahmen «Koordination und Kooperation», «Finanzierung», «Monitoring und Forschung», «Information und Bildung» und «Rahmenbedingungen» unterstützen die Hauptmassnahmen und tragen dazu bei, die Ziele der NCD-Strategie zu erreichen. Wo Synergien bestehen, werden auch die Ziele im Bereich «Psychische Gesundheit» inklusive Suizidprävention berücksichtigt.

MonAM – das Monitoring-System

Das BAG will wissenschaftliche Daten besser visualisieren und kommunizieren. Deshalb hat es zusammen mit dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) die Online-Plattform MonAM zum NCD-Indikatorenset aufgebaut. Als Datenquellen von MonAM dienen Erhebungen des Bundesamts für Statistik und weiterer Partner. Im Verlauf des Jahres 2020 sind weitere Indikatoren auf der Online-Plattform www.monam.ch aufgeschaltet worden. Mittlerweile sind rund 100 Indikatoren online. Daneben hat das BAG diverse Forschungsberichte und Faktenblätter publiziert, beispielsweise zu Bewegung (www.bag.admin.ch).

Gemeinsame Kommunikationsaktivitäten zur NCD-Strategie

Basierend auf dem Kommunikationskonzept zu den nationalen Strategien NCD und Sucht lag der Schwerpunkt im Jahr 2020 bei den Vorbereitungen für die neue Online-Partnerplattform. Die Plattform bietet Informationen zu den Bereichen NCD, Sucht und Psychische Gesundheit von und für Partner. Zusammen mit zentralen Partnern wurden Grundlagentexte erarbeitet. Wegen der Coronavirus-Pandemie musste der Start der Plattform auf März 2021 verschoben werden.

Des Weiteren hat das BAG im Jahr 2020 fünf Newsletter verschickt, zahlreiche spectra-Beiträge verfasst sowie Fach- und soziale Medien bedient. Die spectra-Ausgabe 129 widmet sich einer Bilanz zur Halbzeit der Umsetzung der NCD-Strategie (www.spectra-online.ch). Zudem wurden Informationen zum Coronavirus und NCD erarbeitet.

Gesundheitspolitischer Austausch

Im Sinn der umfassenden Gesundheitspolitik bringt das BAG die Anliegen der Gesundheitsförderung und Prävention in Politiken und Projekte anderer Bundesämter ein, beispielsweise in Ämterkonsultationen oder Direktionstreffen. Im Jahr 2020 fokussierte der internationale Austausch auf die Bewältigung der Coronavirus-Pandemie. Auch NCD war ein Thema, rückte aber wegen den grossen Herausforderungen rund um das Coronavirus etwas in den Hintergrund. Die psychische Gesundheit wurde dagegen oft thematisiert. Zum Thema Alkohol nahm das BAG an verschiedenen Webinars der WHO und anderer internationaler Organisationen teil (z.B. «Alcohol marketing in the WHO European Region» der WHO).



Logo der Online-Plattform prevention.ch
Webseite: www.prevention.ch

Bewegungsfreundliches Umfeld

Im Jahr 2020 haben acht Bundesämter gemeinsam die Projekte zum Programm «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» ausgewählt. BAG und BASPO beteiligen sich in den Themenschwerpunkten «Landschaft ist mehr wert», «Siedlungen, die kurze Wege, Bewegung und Begegnung fördern» und «Demografischer Wandel: Wohn- und Lebensraum für morgen», um die Bewegungsförderung nachhaltig in der Raumentwicklung zu verankern (www.are.admin.ch). BAG und BASPO haben am Projektcontrolling und am Erfahrungsaustausch pro Themenschwerpunkt teilgenommen. Über die Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMO) hat das BAG vier Projekte der aktiven Mobilität unterstützt. Im Rahmen der KOMO haben die Bundesämter ihre Zusammenarbeit für die nächsten fünf Jahre erneuert, um weiterhin innovative und nachhaltige Mobilitätsprojekte zu unterstützen (www.energieschweiz.ch).

Schwerpunkt 2021

Auf der Online-Plattform MonAM schalten BAG und Obsan weitere Indikatoren auf. Sie aktualisieren die Indikatoren, sobald neue Daten vorliegen. Das BAG lanciert die Online-Plattform prevention.ch. Die Partner sind einerseits Zielgruppe und andererseits Absender, da sie ihre Themen auf der Plattform veröffentlichen können. Der gesundheitspolitische Austausch wird weitergeführt. Voraussichtlich starten die Nachfolgearbeiten zum «Global NCD Action Plan» der WHO. Das BAG beteiligt sich weiter am Bundesprogramm «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» und unterstützt im Rahmen der KOMO innovative und nachhaltige Mobilitätsprojekte.

Zusammenarbeit mit den Umsetzungspartnern

In die Umsetzung der NCD-Strategie sind neben der Trägerschaft zahlreiche Akteure involviert, darunter Bundesstellen, Kantone, Gemeinden, NGO, Fachverbände oder Private. Im Jahr 2020 konnten bestehende Partnerschaften vertieft und neue Partnerschaften geknüpft werden:

- **NCD-Stakeholderkonferenz:** Die Trägerschaft der NCD-Strategie hatte zusammen mit weiteren Akteuren (Bundesamt für Sport, Obsan, Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter) für Juni 2020 eine Stakeholderkonferenz zum Themenschwerpunkt «Kinder- und Jugend-gesundheit» geplant. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurde diese auf Mai 2021 verschoben (www.bag.admin.ch).
- **Austausch in den Steuergremien:** Der *Dialog NGP* steuert die Umsetzung der NCD-Strategie. Er hat im Mai 2020 die Ergebnisse der Zwischenevaluation der NCD-Strategie und den angepassten Massnahmenplan für die Jahre 2021-2024 zur Kenntnis genommen. Der Bundesrat ist im August 2020 darüber informiert worden. Das *Leitungsgremium* (LG) mit Vertretenden von BAG, GDK und GFCH koordiniert die Umsetzung der NCD-Strategie sowie, wo sinnvoll, jene im Bereich «Psychische Gesundheit» inklusive Suizidprävention. Das LG wahrt den Gesamtüberblick über die Umsetzungsaktivitäten und sorgt für eine abgestimmte Kommunikation. Im Verlauf des Jahres 2020 hat sich das LG inhaltlich hauptsächlich mit den Ergebnissen der Zwischenevaluation zur Umsetzung der NCD-Strategie und mit den Anpassungen des Massnahmenplans für die Jahre 2021-2024 befasst. Das für März 2020 geplante Austauschtreffen des LG mit den Bundespartnern der NCD-Strategie ist wegen der Pandemie abgesagt worden. Im September 2020 hat sich das LG zum Austausch mit weiteren Umsetzungspartnern wie NGO, Berufsverbänden, Leistungserbringern und Versicherern getroffen.

Ausblick

Massnahmenübergreifend betrachtet, sind im Jahr 2021 folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Umsetzen der NCD-Strategie weiterhin unter dem **Themenschwerpunkt «Kinder- und Jugendgesundheit»** und ab Oktober 2021 unter dem **Themenschwerpunkt «Gesundheit im Erwachsenenalter»**.
- Durchführen der **sechsten NCD-Stakeholderkonferenz** zum Thema «Gesundheit von Kindern und Jugendlichen» (Mai 2021). Für die Konferenz wird mit dem Bundesamt für Sport und dem Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter zusammengearbeitet. Als neuen Schwerpunkt werden die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Programm aufgenommen.
- Lancieren der **Online-Plattform für Prävention und Gesundheitsförderung prevention.ch** mit Themen der Bereiche NCD, Sucht und Psychische Gesundheit (BAG, GDK, GFCH, andere Bundesstellen und weitere Akteure gemeinsam).
- Weiterführen der Vorbereitungsarbeiten für den **Themenschwerpunkt «Gesundheit im Erwachsenenalter»** (BAG, GDK, GFCH) mit Akteuren aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und des betrieblichen Gesundheitsschutzes.
- Start der Vorbereitungsarbeiten für den **Themenschwerpunkt «Gesundheit und Umwelt»** (BAG, GDK, GFCH) unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt, Public Health Schweiz und der Swiss School of Public Health.

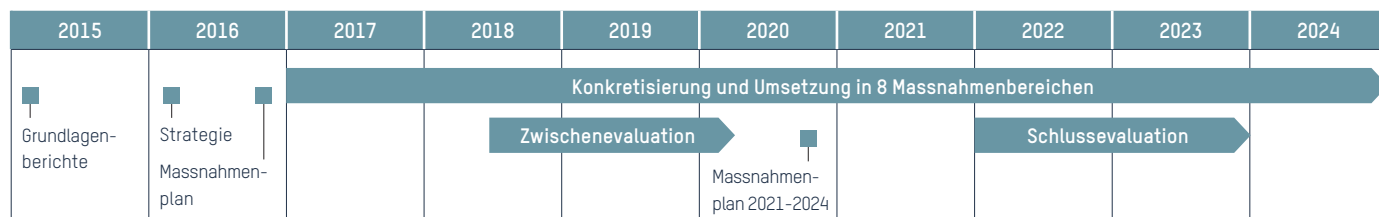
Teil 2

Halbzeitbilanz 2017– 2020

Zahlen zur Halbzeitbilanz

Nachfolgend einige Zahlen aus der Umsetzung der NCD-Strategie in den Jahren 2017 bis 2020. Mit der Strategie haben die Trägerschaft und die beteiligten Partner für viel Vernetzung und Austausch auf allen Ebenen gesorgt. Auch im Parlament war die Strategie in zahlreichen Vorstössen ein Thema.

NCD-Strategie im Zeitverlauf



Vernetzung und Information (NCD und Sucht)

	Auf nationaler Ebene	Für die Kantone
Stakeholderkonferenzen	5	4
Teilnehmende	1'229	216
Workshops/Subplenen	48	13
Referierende	162	22
Plenumsreferate	25	12
Newsletter	34	11

Aktivitäten verschiedener Akteure aus dem Bereich NCD – eine Auswahl

begleitete Projekte zur Förderung der aktiven Mobilität	8
Alkoholpräventionsprogramme in den Kantonen	9
begleitete Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung (ARE)	9
multithematische Präventionsprogramme in den Kantonen	13
Verträge zur Verbreitung der Methode der Früherkennung und Früherkennung	14
Tabakpräventionsprogramme in den Kantonen	15
Akteure, die zum Aktionsplan der Schweizer Ernährungsstrategie (BLV) beigetragen haben	23
Faktenblätter für Wissenstransfer	32
Schweizer Produzenten und Detailhändler engagieren sich für Nutri-Score (BLV)	34
geförderte PGV-Projekte	45
Kantonale Aktionsprogramme (Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit)	46
vom TPF bewilligte Finanzierungsgesuche	50
vom Alkoholpräventionsfonds unterstützte Projekte	55
Indikatoren des MonAM	105
Produkte sind mit dem Logo Nutri-Score (BLV) gekennzeichnet	1'300
Schulen als Mitglieder von Schulnetz21	1'900
Alkohol-Testkäufe	27'740
jährlich aktive J+S-Leitende, die Sportangebote für Kinder und Jugendliche durchführen	81'000*
jährliche Anzahl Kinder und Jugendliche, die an einem J+S-Sportangebot teilnehmen	630'000*

*Durchschnittszahl für die Jahre 2017-2020

Bilanz der Trägerschaft

In den vergangenen vier Jahren haben die drei Träger der NCD-Strategie GFCH, GDK und BAG viel enger und koordinierter zusammengearbeitet als bisher. Dank einem ständigen Austausch haben sie ihre Aktivitäten besser aufeinander abgestimmt und ihre Rollen klarer aufgeteilt. Mit jährlichen Themenschwerpunkten haben sie das Fachpublikum sensibilisiert – für mehr gesundheitliche Chancengleichheit und eine gezieltere Gesundheitsförderung bei älteren Menschen sowie bei Kindern/Jugendlichen. Die Träger haben die Rolle der Kantone gestärkt, insbesondere mit finanzieller Unterstützung. 24 Kantone fördern die Gesundheit ihrer Bevölkerung mit kantonalen Programmen. Mit dem Monitoringsystem www.monam.ch stellt das BAG den Kantonen und allen anderen Partnern aktuelle Kennzahlen für ihre Präventionsarbeit zur Verfügung. Mehr dazu in der spectra-Ausgabe 129 (www.spectra-online.ch). Weiter haben die Träger der NCD-Strategie die Prävention stärker in der Gesundheitsversorgung verankert. In drei Förderrunden hat GFCH mit rund 35,4 Millionen Franken insgesamt 45 Projekte vertraglich verpflichtet.

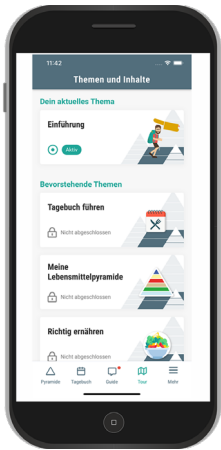
Die Zwischenevaluation der NCD-Strategie hat gezeigt, dass die Umsetzung gut angefallen ist und sich die Akteure stark an der Strategie orientieren. Träger und Partner haben verschiedene Konzepte erarbeitet und Plattformen aufgebaut. Die Umsetzung der Strategie bleibt für alle Beteiligten anspruchsvoll. Sowohl der Aufbau von neuen Aufgaben, die thematische Breite als auch die Koordination mit den zahlreichen Partnern ist aufwändig. Die Strategie fordert von allen eine neue Denkweise, da sie nicht mehr auf einzelne Risikofaktoren für NCD fokussiert, sondern auf eine risikofaktorenübergreifende, zielgruppen- und settingspezifische Gesundheitsförderung und Prävention.

Auf Basis der Zwischenevaluation haben die Träger die Massnahmen der NCD-Strategie für die Umsetzungsphase 2021-2024 angepasst und im Herbst 2020 den angepassten Massnahmenplan publiziert (www.bag.admin.ch).

Aufgefallen

Zur Umsetzung der NCD-Strategie hat der Bundesrat 2017 den KVG-Prämienzuschlag zugunsten der Prävention erhöht. Die zusätzlichen Gelder, die GFCH verwaltet, fliessen in drei Bereiche: Förderung der psychischen Gesundheit inklusive Suizidprävention, Gesundheitsförderung bei älteren Menschen und Prävention in der Gesundheitsversorgung.

Bilanz von Partnern



App «MySwissFoodPyramid»

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)

Das Motto «gesund bleiben und geniessen» prägt den Aktionsplan Schweizer Ernährungsstrategie, den das BLV mit verschiedenen Akteuren umsetzt. Nebst der Erarbeitung von Informationsmaterialien verbessert das BLV in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Rahmenbedingungen: Lebensmittelunternehmen haben 2019 beschlossen, den Zuckergehalt in Joghurts und Frühstückscerealien weiter zu reduzieren und die Erklärung von Maitland auf neue Lebensmittelgruppen und Salz zu erweitern. Seit September 2019 unterstützt das BLV die Einführung des Nutri-Score, die freiwillige Kennzeichnung von Lebensmitteln durch Unternehmen, zur Förderung der bewussten Wahl beim Einkauf. Mit praxisnahen Schweizer Qualitätsstandards ist die Basis für ausgewogene Mahlzeiten für die Tagesschulen und Mittagstische gelegt.

Aufgefallen

Die im Jahr 2018 eingeführte App «MySwissFoodPyramid» bietet Empfehlungen und Ernährungstipps, um einen gesunden Lebensstil genussvoll zu fördern. Mit der Erarbeitung und Aktualisierung von Ernährungsempfehlungen wurde den besonderen Ernährungsbedürfnissen vulnerabler Zielgruppen wie Schwangeren, Kleinkindern, älteren Menschen Rechnung getragen.



Flyer des Netzwerks hepa.ch

Bundesamt für Sport (BASPO)

Das BASPO unterstützt Sport- und Bewegungsangebote für alle Altersstufen. Allein das Programm Jugend+Sport (J+S) hat in den vergangenen vier Jahren jährlich hunderttausenden von Kindern und Jugendlichen ermöglicht, an Sportkursen oder Lagern teilzunehmen – begleitet von speziell ausgebildeten Leiterinnen und Leitern.

Passend zum jeweiligen Themenschwerpunkt der NCD-Strategie hat das BASPO seine Ausbildungsschwerpunkte vertieft. Für mehr Chancengleichheit hat es J+S-Leitende sensibilisiert, wie sie Angebote für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen öffnen können. Gemeinsam mit Partnern hat das BASPO im Jahr 2019 die Ausbildung für Bewegungs- und Sportangebote für ältere Menschen (z.B. Domigym) optimiert und bietet nun zusammen mit Partnern entsprechende Weiterbildungen für Leitende an.

Aufgefallen

Das vom BASPO geführte Netzwerk hepa.ch verbreitet die nationalen Bewegungsempfehlungen und vernetzt über 100 Organisationen, die sich für die Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport einsetzen. Ziel des Netzwerks: Den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung in der Schweiz kontinuierlich steigern.



Broschüre «Strategie Tabakpräventionsfonds 2020-2024»



Logo der parlamentarischen Gruppe NCD

Tabakpräventionsfonds (TPF)

Mit der kürzlich revidierten Verordnung über den TPF hat der Bundesrat Pauschalbeiträge für kantonale Tabakpräventionsprogramme eingeführt. Für diese Beiträge können die Kantone ein Gesuch beim TPF stellen, der jeweilige Betrag wird nach einem in der Verordnung festgehaltenen Schlüssel berechnet.

45% der TPF-Steuereinnahmen fliessen in das Kinder- und Jugendprogramm. Dieses wird von der Geschäftsstelle TPF partizipativ mit den Partnern entwickelt und durch eine externe Programmsteuerung gesteuert.

Aufgefallen

Die NCD-Strategie und die Nationale Strategie Sucht bilden das übergeordnete strategische Dach der Tabakprävention in der Schweiz. Im Jahr 2020 hat der TPF, abgeleitet von den nationalen Strategien, die **TPF-Strategie** für die Jahre 2020-2024 erarbeitet. Dafür hat er die strategischen Partner aus dem Bereich der Tabak- und Suchtprävention angehört. Die Strategie dient dem TPF als Orientierung für sein Handeln.

Allianz 'Gesunde Schweiz'

Die Allianz 'Gesunde Schweiz' hat in den vergangenen vier Jahren mehrere Positionspapiere zu nichtübertragbaren Krankheiten und Sucht verfasst. So zu den Einflussfaktoren Bewegung, Zucker, psychische Gesundheit, Tabak und Alkohol. Sie hat die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» mitlanciert und die Unterschriftensammlung unterstützt. Mit ihrer Stellungnahme zum Kostendämpfungspaket II hat die Allianz 'Gesunde Schweiz' darauf hingewiesen, welche wichtige Rolle die Prävention in der Kostendämpfung hat. Die Allianz ist zudem Co-Trägerin der parlamentarischen Gruppe NCD.

Aufgefallen

Die **parlamentarische Gruppe NCD** hat fünf parlamentarische Anlässe organisiert. Mit dem sogenannten «Gesundheitsmittwoch NCD» hat sie aktuelle politische Anliegen im Bereich NCD ins Parlament getragen und Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu NCD-relevanten Geschäften informiert.



Übersicht der Teilpakete des Projekts PEPrä



Logo des Projekts StoppSturz

Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH)

Ein wichtiges Element der NCD-Strategie ist die Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV). Um diese innerhalb der Ärzteschaft besser zu etablieren, hat die FMH einerseits mehrere Projekte eng begleitet, die durch die Projektförderung PGV finanziert werden. Andererseits wirkte die FMH im Zusammenhang mit der NCD-Strategie in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv mit. Sie hat insbesondere dazu beigetragen, die somatische und psychische Gesundheit im medizinischen Umfeld stärker zu verbinden. Weiter hat sie die Position der Ärzteschaft in die Präventionsarbeit eingebracht.

Aufgefallen

Mit dem **Projekt PEPrä** schafft die FMH ein koordiniertes Gesamtpaket für evidenzbasierte Prävention in der Arztpraxis. Medizinische Grundversorgerinnen und -versorger sollen in ihrer Praxis verstärkt präventiv tätig werden. Das heisst, sie sprechen ihre Patientinnen und Patienten möglichst häufig auf für sie relevante Präventionsthemen an und beziehen weitere Fachpersonen mit ein. Der Schwerpunkt liegt auf der Prävention von nicht-übertragbaren Krankheiten, psychischen und Suchterkrankungen.

Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG)

Als Dachverband von Berufsorganisationen im Gesundheitswesen hat der SVBG aufgezeigt, wie sich Personen mit einem Gesundheitsberuf für die Prävention von NCD einsetzen können. Dazu hat der SVBG seine Mitgliedverbände informiert und vernetzt. Er hat sie erfolgreich motiviert, mit ihren Fachleuten aktiv an Projekten mitzuwirken.

In der Gesundheitsversorgung hat der Verband die Interprofessionalität und die Prävention gestärkt. Er hat aufgezeigt, wie in diesem Bereich die Leistungen der Prävention finanziert werden sollten. Der Verband bringt in zahlreichen Gremien die Sicht der Gesundheitsberufe ein und hat so auch die Strategie-Partner für die Prävention durch Gesundheitsberufe sensibilisiert.

Aufgefallen

Der SVBG unterstützt das Projekt **StoppSturz** als strategischer Partner. Mehrere Mitgliedverbände des SVBG beteiligen sich aktiv an diesem Projekt, einige auch in der Trägerschaft. Mit ihrer Sturzprävention fördern sie unter anderem regelmässiges Kraft- und Gleichgewichtstraining bei älteren Menschen.



Symbolbild für den Betroffenenrat

Krebsliga Schweiz

Mehr als ein Drittel der Krebserkrankungen sind vermeidbar. Deshalb hat die Krebsliga Schweiz in Anlehnung an den «European Code Against Cancer» 12 Empfehlungen erarbeitet, wie jede Person ihr persönliches Krebsrisiko senken kann (www.krebsliga.ch). Die Krebsliga Schweiz fördert weiter das Selbstmanagement von Patientinnen und Patienten. Dafür engagiert sie sich in der Kerngruppe der Plattform SELF, in der sich verschiedene Organisationen mit der Selbstmanagement-Förderung auseinandersetzen. Zudem beteiligt sie sich in der Entwicklung von Selbstmanagement-Tools wie beispielsweise dem Symptom-Navi-Programm. Dieses Tool hilft Krebsbetroffenen beim Symptommanagement und mindert so negative Folgen der Erkrankung.

Aufgefallen

Über den **Betroffenenrat** lässt die Krebsliga Schweiz die Erfahrungen, Meinungen und Bedürfnisse von Krebsbetroffenen und Angehörigen direkt in ihre Arbeit einfließen und bietet auf Anfrage eine Möglichkeit für Erfahrungsaustausch an.



Flyer «Nichtrauchen ist clever!»

Schweizerische Herzstiftung

Die von CardioVasc Suisse initiierte «Nationale Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes 2017-2024» setzt den Rahmen für die Aktivitäten der Schweizerischen Herzstiftung im Bereich NCD. So hat sie zusammen mit Public Health Schweiz die Allianz Ernährung und Gesundheit sowie die Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit gegründet. Mit einer Million Franken fördert sie die Forschungsprojekte «SwissAF» (Vorhofflimmern als Ursache von vaskulärer Demenz) und «CATCH» (Kaskadenscreening für familiäre Hypercholesterinämie). Ihr Hirnschlagpräventionsprogramm sensibilisiert die Bevölkerung fortlaufend, Symptome zu erkennen und die Notrufnummer 144 zu alarmieren.

Aufgefallen

Mit dem Schulprogramm **«Nichtrauchen ist clever!»** sensibilisieren die Schweizerische Herzstiftung und die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie Jugendliche für die Gefahren des Rauchens. Über 2'440 Schülerinnen und Schüler haben den Workshop bereits besucht, der in 11 Spitälern in allen Sprachregionen der Schweiz angeboten wird.



Broschüre «Gesundheitswegweiser Schweiz»

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)

Auf migesMedia.ch, der Vernetzungsplattform für die Medien der Migrationsbevölkerung, ermöglicht das SRK die redaktionelle Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsorganisationen und Medienschaffenden. Über diesen Kanal wurden zahlreiche Beiträge und Kampagnen zur Prävention von NCD verbreitet. Um psychische und chronische Erkrankungen bei betreuenden Angehörigen zu vermindern, hat das SRK mit Kurzfilmen und Informationstexten auf Präventionsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Weiter hat das SRK Fachpersonen zu gesundheitlicher Chancengleichheit beraten.

Aufgefallen

Die Plattform migesplus.ch richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Hier finden sie vertrauenswürdige, leicht verständliche und mehrsprachige Informationen in Form von Broschüren, Filmen oder Websites. Dank migesplus.ch sind leicht verständliche Gesundheitsinformationen zur Prävention von NCD in 56 verschiedenen Sprachen verfügbar.